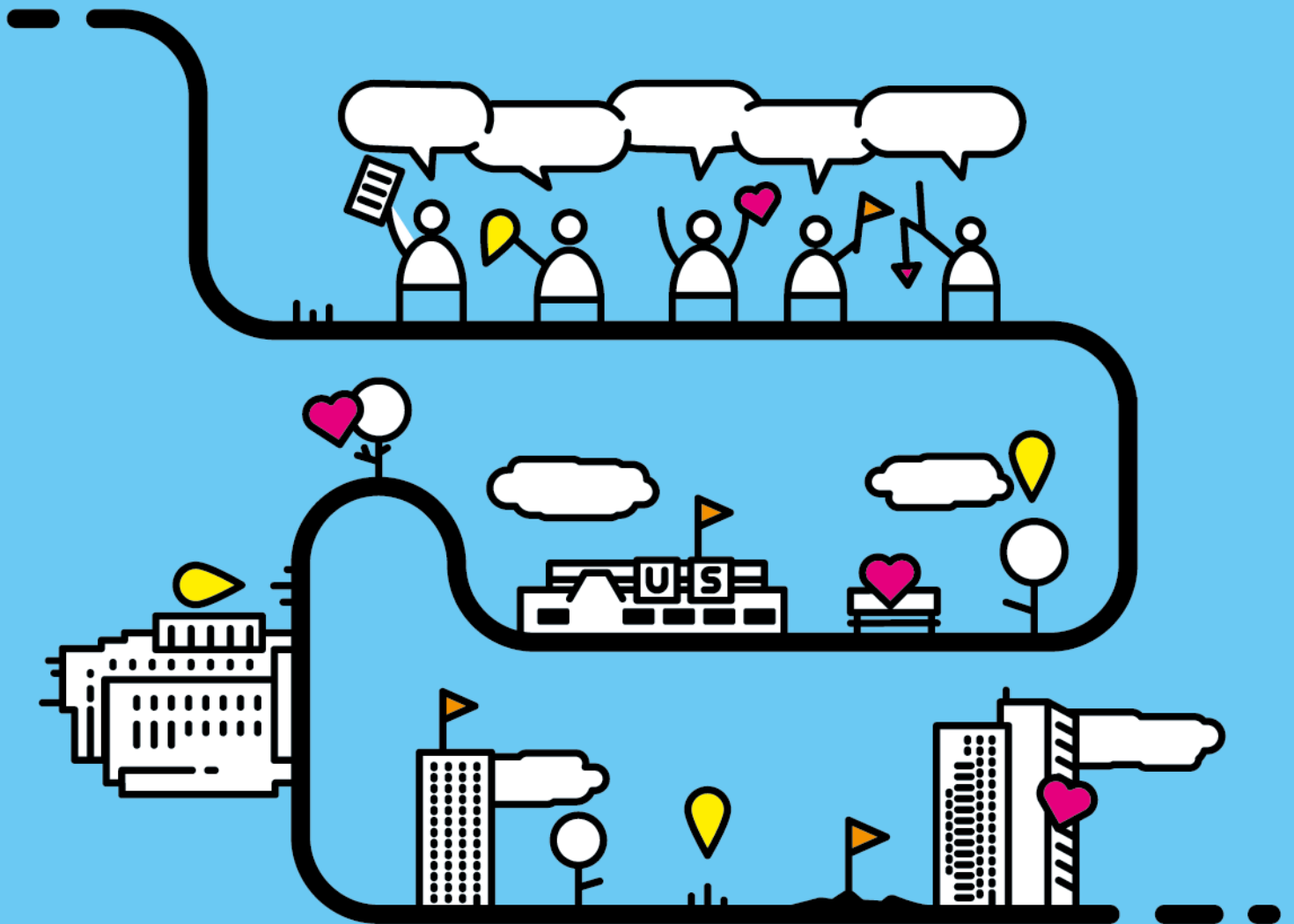


# Platz für Chorweiler



Ein Zentrum im Wandel  
Nationale Projekte des Städtebaus

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms:



Aktuelle  
Dokumentationen  
online:



## Vorwort

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

das durch den Bund aufgelegte Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ ermöglicht es der Stadt Köln, dank einer Förderung in Höhe von fünf Millionen Euro zeitnah umfangreiche Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums im Zentrum von Chorweiler zu planen und umzusetzen.

Im Zusammenspiel mit dem Erwerb und der anstehenden Sanierung von 1200 Wohnungen durch die GAG in Chorweiler-Mitte, dem Neubau eines neuen Quartiers in Chorweiler-Nord auf Grundlage des Ergebnisses aus dem Landeswettbewerb 2015 in Köln sowie der Erstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes für Seeberg, Chorweiler-Mitte, Chorweiler-Nord sowie Blumenberg wird die Neugestaltung der drei zentralen Plätze Liverpooler Platz, Pariser Platz und Lyoner Passage dazu beitragen, die Lebensqualität in Chorweiler weiter zu verbessern. Wir haben lokale Akteure, Eigentümer und Interessengruppen vor Ort in die Planung eingebunden und hoffen, dass das öffentliche Engagement als erster Schritt für die Aufwertung des Wohnumfelds weitere private Investitionen nach sich ziehen wird. Dankbar sind wir schon jetzt für die Bereitstellung der privaten Fläche des sogenannten Lyoner Platzes sowie die großzügige finanzielle Beteiligung seitens der ECE-Gruppe als Eigentümerin des angrenzenden Einkaufszentrums.

Um eine möglichst bürgernahe Freiraumgestaltung sicherzustellen, wurde ein umfangreiches Beteiligungskonzept entwickelt, das Ihnen in Form der vorliegenden Dokumentationen vorgestellt werden soll. Das Beteiligungskonzept beinhaltet unterschiedliche Aktionen, welche einzeln dokumentiert in der vorliegenden Sammelmappe zusammengefasst wurden und im Verlauf des weiteren Verfahrens durch weitere Bausteine ergänzt und fortgeschrieben werden können. Diese Art der Dokumentation wird dem fortlaufenden Beteiligungsprozess, der über den gesamten Förderzeitraum bis Ende

2019 weitergeführt wird, sowie dem experimentellen Charakter des Beteiligungskonzeptes und der Ergebnisoffenheit des Planungsprozesses gerecht. Es verdeutlicht zudem, dass die positive Entwicklung für Chorweiler nicht mit Ablauf der Fördermaßnahme abgeschlossen sein wird.



Der hier dokumentierte Beteiligungsprozess stellt aus meiner Sicht ein gelungenes Beispiel dafür dar, wie es in einem kulturell und sozial sehr heterogen geprägten Umfeld mit bis zu 80 Nationalitäten gelingen kann, unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen zusammen zu bringen, gemeinsam zu diskutieren, zu planen und zu bauen, aber auch miteinander zu essen, zu trinken und das Erreichte zu feiern. Unter diesem Blickwinkel hat das Beteiligungsverfahren in Chorweiler bereits vor Umsetzung der eigentlichen Baumaßnahme über viele Bevölkerungs- und Altersgruppen hinweg ein deutliches Signal für das starke interkulturelle Gemeinschaftsgefühl der Anwohner Chorweilers gesetzt.

Die Stadt Köln beabsichtigt, die positiven Erfahrungen aus dem Beteiligungsprozess in Chorweiler für weitere Projekte im Stadtgebiet zu nutzen. Darüber hinaus soll die vorliegende Dokumentation auch dazu dienen, Anregungen und Ideen für Beteiligungsverfahren in vergleichbaren Siedlungsstrukturen außerhalb der Stadtgrenzen Kölns zu liefern.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

**Franz-Josef Höing**

*Beigeordneter für Stadtentwicklung, Planen und Bauen*

## Ausgangslage



S-Bahnausgang Pariser Platz



Pariser Platz mit Blick auf die Lyoner Passage

Köln wächst. Mehr als 60.000 Wohnungen braucht die Stadt bis 2030. Vor allem die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen wird rasant zunehmen und damit auch die Bedeutung der Großwohnsiedlung Chorweiler als wichtige Ressource für die gesamtstädtische Entwicklung.

In der öffentlichen Wahrnehmung steht Köln-Chorweiler bisher vor allem für die Kluft zwischen Idealplanung und Realität der Großsiedlungen aus den 60er - 70er Jahren und damit auch für die klassischen Problemlagen solcher Quartiere als sogenannte „soziale Brennpunkte“: Verwahrlosung der öffentlichen Räume, Vernachlässigung der Bausubstanz, Vandalismus, hohe Gewaltbereitschaft der Bewohner, Jugendkriminalität, hohe Arbeitslosigkeit, starke Mieterfluktuation, überdurchschnittlicher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund.

Gleichzeitig sind die Qualitäten und Zukunftsressourcen des Stadtteils unbestritten: Orte der Nahversorgung, Kultur und Naherholung sind fußläufig zu erreichen. Der Stadtteil ist hervorragend mit dem ÖPNV angebunden. Es gibt eine große Bandbreite an sozialen Einrichtungen sowie Bildungs- und Freizeitangebote – Hallenbad, Volkshochschule, Bildungseinrichtungen und Räume für unterschiedlichste Glaubensgemeinschaften. Chorweiler ist längst zum Sprungbrett für viele Ankommende in die bestehende Gesellschaft geworden.

Die beschriebenen Spannungsfelder spiegeln sich in besonderer Weise in den öffentlichen Räumen des Zentrums wieder. Einerseits wirken die Plätze und Passagen unzeitgemäß und stark in die Jahre gekommen. Es fehlen angenehme Atmosphären und Orte, an denen sich alle Bewohner/innen gerne treffen und aufhalten. Gleichzeitig ist das Zentrum Identifikationsort für viele. Hier kommt man an, geht einkaufen und verabredet sich.



## Ziel

Der Initiative, die zentralen Plätze des Stadtteils neu zu gestalten, ging es im Bürgerbeteiligungsprozess um weit mehr als das Auswechseln von Bodenbelägen und Bänken. Ein wesentliches Kernziel war es, den öffentlichen Raum zu einem lebendigen Ort zu machen, in dem vielfältige Möglichkeiten der Aneignung und Nutzung für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen geschaffen werden – am besten zusammen mit den Menschen, die Chorweilers Mitte täglich nutzen.

Der Prozess zur Aktivierung der zentralen Plätze in Chorweilers Mitte hat gezeigt, was Menschen vor Ort brauchen und wie groß ihre Bereitschaft ist, sich aktiv an der „Wiedereroberung“ ihres Zentrums zu beteiligen.

Die Sammlung der Dokumentationen zeigt die unterschiedlichen Beteiligungsformate, die vom Projektteam **Urban Catalyst<sup>studio</sup>** und **Umschichten** 2016 durchgeführt wurden.



Chorweiler Zentrum

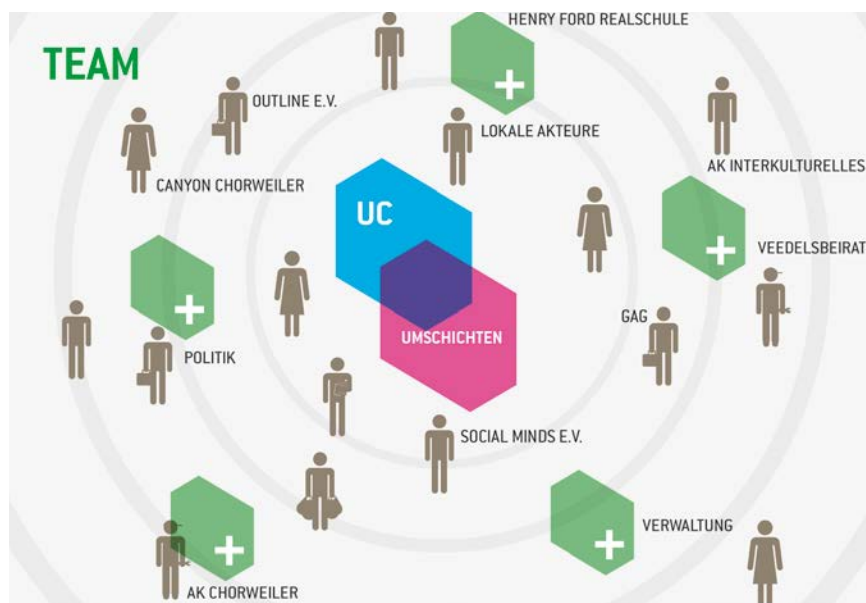
## Team

Der Bürgerbeteiligungsprozess ‚Platz für Chorweiler‘ wurde durch das Stadtplanungsamt der Stadt Köln angestoßen. 2015 wurde ein Förderantrag beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) für die Erneuerung des Stadtteilzentrums Chorweiler eingereicht. Anfang Dezember 2015 ging der endgültige Zuwendungsbescheid bei der Stadt Köln ein. Das Bundesprogramm ‚Nationale Projekte des Städtebaus‘ ist auf einen Förderzeitraum von vier Jahren angelegt. Der Prozess wurde vom Stadtplanungsamt koordiniert. Für die Durchführung des Moderationsprozesses und die Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes des Zentrums von Chorweiler wurden die Büros **Urban Catalyst<sup>studio</sup>** aus Berlin und **Umschichten** aus Stuttgart beauftragt:

**URBAN CATALYST<sup>STUDIO</sup>** verfügt über große Erfahrungen in der Akteursorientierten Entwicklung urbaner Transformationsgebiete sowie in der Konzeption und Moderation komplexer Beteiligungsprozesse. Des Weiteren ist **Urban Catalyst<sup>studio</sup>** darauf spezialisiert, komplexe Sachverhalte in eine einfache und leicht verständliche Grafiksprache zu übersetzen.

**UMSCHICHTEN** verfügt über besondere Kompetenzen in der Realisierung temporärer Architekturen, die in Beteiligungsprozesse mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Gruppen eingebettet sind.

Beide Büros setzen auf die Einbeziehung lokaler Akteure aus den Bereichen Politik, Kultur, Bildung und Soziales. Ein interdisziplinäres Team, bestehend aus Landschaftsarchitekten, Verkehrsplanern und Städtebauern hat die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses in eine Entwurfsplanung übersetzt.



Grafik Prozessbeteiligte



Das Planungsteam stellt sich vor

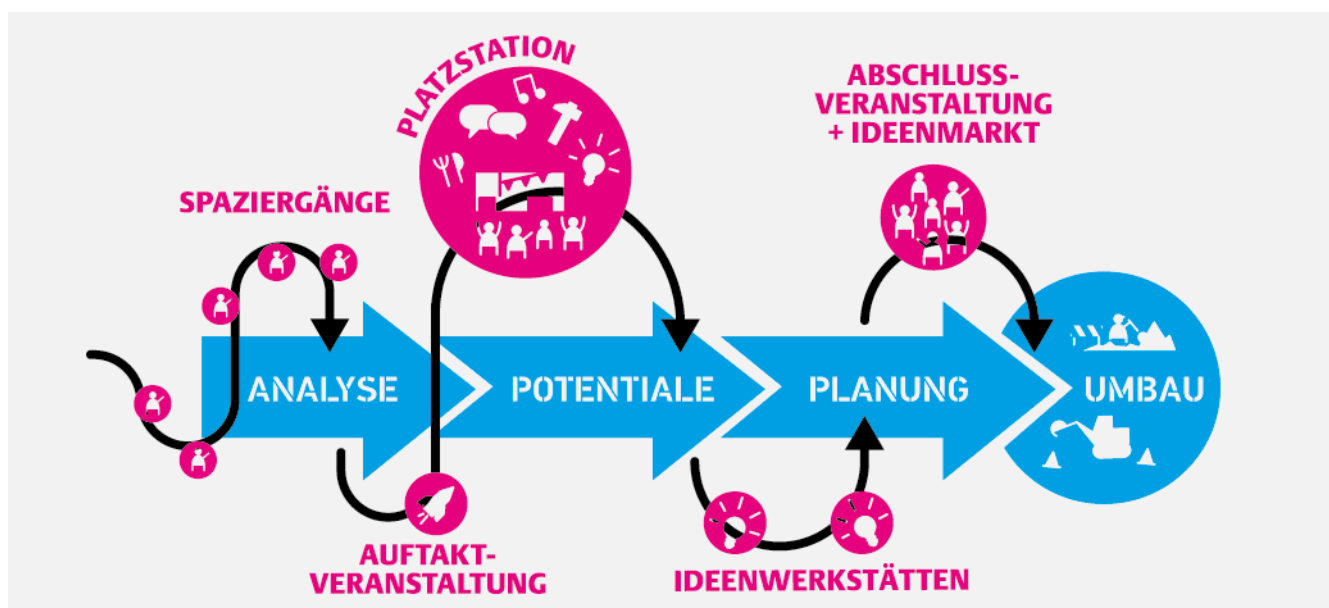
## Prozess

Der Moderationsprozess „Platz für Chorweiler“ zielt darauf ab, einen intensiven Dialogprozess mit der Entwicklung eines räumlichen und programmatischen Handlungs- und Entwicklungsansatzes zu verzahnen.

Der Prozess gliedert sich in zwei Phasen: die Phase der vorbereitenden Leistungen und die der verfahrensbegleitenden Leistungen. Die vorbereitende Phase startet mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung, Quartiersspaziergängen und Fachgesprächen. In der verfahrensbegleitenden Phase ist das zentrale Element die einwöchige PlatzStation, in der mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Gruppen Ideen getestet werden.

Im Anschluss werden wir vertiefene Ideenwerkstätten durchführen. Den Abschluss des Prozesses bildet eine öffentliche Abendveranstaltung, in der alle gesammelten Ideen in einem Ideenmarkt ausgestellt werden.

Die Ergebnisse des Prozesses werden kontinuierlich auf planerischer Ebene rückgekoppelt und in ein Freiraumkonzept übersetzt, das die Grundlage für den Freiraumentwurf und die Umsetzung bildet.



Grafik Bürgerbeteiligungsprozess